

Vorbereitung

Der Countdown läuft



18 bis 6 Monate vor Beginn

- **Bewerbung** an der PH und Auswahlgespräche
- Nach Zusage: Sammeln erster wichtiger **Dokumente**
- **Sprachzertifikat**: Hier gab es bei mir ein ziemliches hin und her, ob ich nun ein Zertifikat brauche oder nicht und ob das Zertifikat, das ich bereits besaß, noch gültig war oder nicht. Diesen Stress hätte ich mir im Nachhinein lieber gespart und mich frühzeitig um einen gültigen Test gekümmert (hier auf jeden Fall die Vorgaben der VU beachten)
- **Stipendien**: Zwar habe ich mich für das Baden-Württemberg Stipendium und einige private Stipendienggeber beworben, leider hat beides nicht geklappt. Glücklicherweise wurde ich an der VU als *Exchange Student* und nicht als *Study Abroad* angenommen. Somit wurden mir die Studiengebühren in Höhe von ca. 5000€ erlassen. Man sollte im Vorhinein aber auf jeden Fall planen, das Semester komplett selbst finanzieren zu müssen und sich nicht auf Stipendien verlassen.
- Ggf. neuen **Reisepass** beantragen

Ca. 6 – 3 Monate vor Beginn

- Ca. ein halbes Jahr vor Beginn meines Semesters wurde der Kontakt zur VU hergestellt und ich konnte die **Bewerbung auf ihrer Online-Plattform** vervollständigen. Dazu mussten auch verschiedene Dokumente eingereicht werden, u.a.:
 - Sprachzertifikat
 - Kopie des Reisepasses
 - Transcript of records (in englischer Sprache)
- Im Rahmen der Bewerbung an der VU konnte ich auch die verpflichtende Auslandskrankenversicherung **OSHC** beantragen
- Sobald die Bewerbung bearbeitet war, bekam ich eine **Confirmation of Enrollment**, die benötigt wird, um das **Visum** zu beantragen.

Tipp: Das Visum sollte unbedingt so schnell wie möglich beantragt werden, da die Bearbeitungszeiten hier stark variieren. Mein Visa wurden innerhalb von Sekunden bestätigt, andere Internationals haben teilweise 3-4 Monate auf ihr Visum gewartet

- **Flugbuchung**: Habe ich in Angriff genommen, sobald die Zusage der VU da war und die Semestertermine klar waren.



Die letzten Monate vor Beginn

- **Kurse** über das Onlineportal der Hochschule **wählen** (das Education Abroad Team schickt dazu eine detaillierte Anleitung)
- **Learning Agreement** mit der PH abschließen
- **Unterkunft** suchen und sichern
- **Flughafentransfer** organisieren: Die VU bietet für Internationals eine kostenlose Abholung vom Flughafen an, sofern man sie rechtzeitig (1 Woche vor Ankunft) organisiert
- **Ggf. Kreditkarte** beantragen
- **Geld wechseln**: Zwar kann man in Australien wirklich alles mit Karte zahlen, etwas Bargeld ist aber gerade zu Beginn nicht schlecht, falls mit der Kreditkarte etwas nicht sofort funktionieren sollte (wie es z.B. bei mir der Fall war)
- **Internationalen Führerschein** beantragen

Fazit Vorbereitungen

So ein Auslandssemester kommt mit einer Menge an Vorbereitungsarbeit daher, die ich im Vorhinein eindeutig unterschätzt habe. Besonders die Suche nach Stipendien und die damit zusammenhängenden Bewerbungen inklusive Motivationsschreiben haben mich viel Zeit und Aufwand gekostet, was leider nicht belohnt wurde. Auch der Bewerbungsprozess an der VU war etwas kompliziert und teilweise war die Kommunikation unklar. Zwar sind die Mitarbeitenden an der VU sehr hilfsbereit, durch die Zeitverschiebung und die Tatsache, dass die VU viele Internationals aus aller Welt empfängt, wartet man manchmal aber doch etwas länger auf Rückmeldungen, weshalb man nicht alles auf den letzten Drücker schieben sollte. Insgesamt war ich während den Vorbereitungen teilweise sehr überfordert und gestresst, als ich dann aber nach langen Vorbereitungen australischen Boden betreten habe, war es den Aufwand auf jeden Fall wert.

Unterkunft

Endlich angekommen



Möglichkeiten

UniLodge Victoria University:
Studentenwohnheim direkt
gegenüber des Hauptcampus
in Footscray

Private Vermieter: Können
über diverse Plattformen
gefunden werden, hier ist
teilweise aber Vorsicht
geboten, da sich hier häufig
auch sehr unseriöse
Vermieter finden



Meine Entscheidung fiel letztlich auf ein Zimmer in einer 6-er
WG in der UniLodge

Meine Erfahrungen mit UniLodge



Pro:

- Garantierter Platz, wenn man sich bis ca. einen Monat vor Studienbeginn bewirbt (wobei es während meines Aufenthaltes noch viele freie Zimmer gab)
- Möbliert
- Strom, Wasser, Internet etc. sind inkludiert und man muss sich nicht selbst darum kümmern
- Man wohnt mit vielen anderen (internationalen) Studierenden zusammen
- Diverse (meist kostenlose) Angebote durch UniLodge (z.B. Partys, BBQ, Filmabend etc.)
- Gemeinschaftsräume vorhanden (Kinoraum, Küche, Tischkicker, Billiard, Basketballfeld...)
- Auswahl zwischen Einzelzimmern und 2er- bzw. 6er-WGs (zudem gibt es die günstigste Variante TwinShare, in der man sich ein Zimmer mit einer weiteren Person teilt)
- Nähe zum Footscray Park Campus (aber es gibt keine Garantie, dass man auch dort studiert, all meine Seminare fanden an einem Campus 20 Minuten weiter weg statt)

Kontra:



- Teurer als viele private Unterkünfte (ich habe in der „günstigeren“ 6er-WG ca. 960 € Miete im Monat bezahlt)
- Die Zimmer und Einrichtungen sind teilweise schon sehr heruntergekommen (viele Macken, Schimmel im Bad, kaputte Schränke etc.) und die Zimmer waren bei Bezug trotz bezahlter Reinigungspauschale sehr dreckig
- Bei Beschwerden (kaputte Möbel, Schimmel etc.) dauert es meist sehr lange, bis sich etwas tut
- Mit Mitbewohnern kann man sehr viel Glück oder auch viel Pech haben, was Sauberkeit, Lärm etc. angeht
- Zwar gibt es eine Rezeption, an die man sich (fast) immer wenden kann, es sind jedoch nicht alle Mitarbeitenden allzu freundlich und hilfsbereit
- Die Zimmer selbst haben keine Klimaanlage und heizen sich im Sommer sehr stark auf!
- Footscray ist ein eher zwielichtiger Stadtteil Melbournes



Fazit Unterkunft

Mit einem Zimmer in der UniLodge macht man sich besonders vor der Ankunft in Australien vieles leichter, da die lange Suche auf verschiedenen Plattformen inklusive Online-Besichtigungen wegfällt. Auch um Möbel braucht man sich nicht zu kümmern und ein Einzug ist dank Rezeption und Notfallnummer zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich. Das Ganze bezahlt man allerdings mit hohen Mieten, die dem Gebäude und den Zimmern selbst absolut nicht angemessen sind. Hier muss man also abwägen. Ich persönlich hatte großes Glück mit meinen Mitbewohnerinnen und darum alles in allem eine sehr gut Zeit in der UniLodge.

Tipp: Wenn die Ankunft nicht unbedingt mitten in der Nacht liegt, kann man sich das Geld für das Essential-Paket, das mit Küchenausstattung und Bettwäsche wirbt, lieber sparen. Die Produkte sind qualitativ leider sehr schlecht verarbeitet und man bekommt alles, was man braucht in besserer Qualität zu $\frac{1}{4}$ des Preises beim nahegelegenen K-Mart.

A photograph of a modern building entrance at Victoria University. A dark grey banner with white text and a logo is stretched across the walkway. The banner reads 'WELCOME TO VU' in large, bold, white capital letters, flanked by two horizontal blue lines. To the right of the text is the Victoria University logo, a white diamond shape with a smaller white diamond inside, and the words 'VICTORIA UNIVERSITY' in white capital letters below it. The background shows a brick building with large windows, a paved walkway, a green trash bin, and a blue metal railing. The scene is lit with warm, golden light, suggesting late afternoon or early morning.

WELCOME TO VU

**VICTORIA
UNIVERSITY**

Studium

Blockmodell und Co.

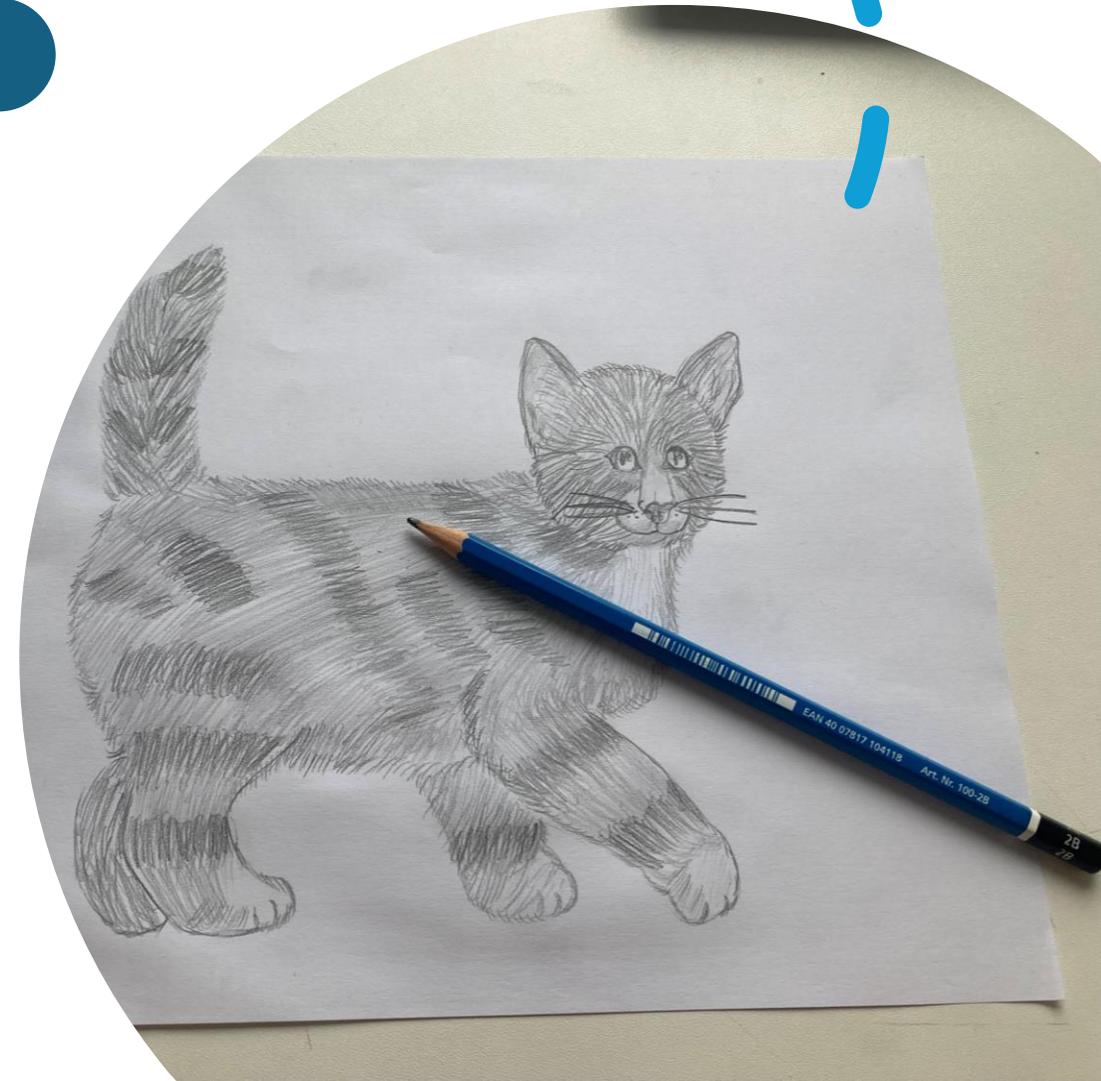
Das Blockmodell

- An der VU studiert man im Blockmodell, d.h. ein einzelner Kurs wird über einen Zeitraum von 4 Wochen studiert. Dabei finden an drei Tagen pro Woche für jeweils 3 Stunden Vorlesungen statt (also insgesamt 9 Stunden pro Woche).
- Es gibt keine Prüfungsphase am Ende des Semesters. Stattdessen werden während des Blocks „Assessments“ bearbeitet (meistens ein Assessment pro Woche). Alle Assessments werden benotet und zählen je nach Aufwand mit unterschiedlicher Gewichtung in die Gesamtnote.
- Nach 4 Wochen ist der Kurs beendet und ein neuer Kurs wird begonnen. Die Blöcke überschneiden sich nicht, man beschäftigt sich also während eines Monats intensiv mit einem Thema und schließt dieses ab, bevor das nächste begonnen wird.
- Ein Semester besteht aus 4 Blöcken, also 4 Seminaren zu je 12 Credit Points (nach dem australischen System = 7,5 ECTS), es können jedoch auch „nur“ 3 Blöcke studiert werden (dadurch sind die Studiengebühren etwas geringer)

Meine Kurse

- Die VU bietet viele Kurse zu verschiedenen Themen an, aus denen man als Austauschstudent relativ frei wählen kann:
 - Literatur
 - Mathematik
 - Kunst
 - Pädagogische Konzepte...
- Kurse aus dem Bachelor und Masterstudiengang können nicht gemischt werden
- Es gibt nur wenige spezifisch sonderpädagogische Kurse – ich bin deswegen hauptsächlich auf Kurse aus dem Grundschulbereich (primary education) ausgewichen. Heterogenität spielt aber auch hier immer wieder eine Rolle
- Das Programm, mit welchem die Kurse ausgewählt werden, ist recht kompliziert. Bei Unklarheiten kann man sich aber immer an das VU Abroad Team wenden.
- Viele Kurse, gerade im Bereich Sport, Kunst usw., sind hands-on Kurse, bei denen man viel praktisch arbeitet

Fazit: Ich habe mich vor allem für Kurse entschieden, die Fächer anreißen, die ich an der PH nicht studiere, aber ggf. später einmal unterrichten werde (Kunst, Sport, Gesellschaftswissenschaften...) und fand es sehr spannend, so einen Überblick und pädagogische Kompetenzen in anderen Bereichen zu bekommen.





Studentenleben an der VU

- Durch das Blockmodell verbringt man zwar viel Zeit mit einer Gruppe von Studierenden, Kontakte sind aber trotzdem eher oberflächlich
- Die meisten Studierenden verbringen kaum Zeit an der Uni vor oder nach den Vorlesungen
- Die VU organisiert nur wenige Veranstaltungen
- Auch das Education Abroad Team veranstaltet kaum etwas (Wir haben sie darauf angesprochen und sie versuchen, ihr Angebot in den nächsten Semestern zu verbessern)

Fazit: Ich persönlich (und auch die meisten anderen Studierenden, mit denen ich Kontakt hatte) fand es sehr schwierig, andere Studierende in den Vorlesungen kennenzulernen, da viele nur für die 3-Stunden Blöcke an die Uni fahren und danach wieder gehen (dafür ist die VU wohl auch bekannt und für viele ist das ein Ausschlaggrund, dort zu studieren). Dementsprechend habe ich eher versucht, Leute im Wohnheim oder bei Veranstaltungen einzelner VU-Gruppen kennenzulernen



Gruppen und Einrichtungen an der VU

- Verschiedene Gruppen und Teams, denen man sich anschließen kann, z.B. Enactus (nachhaltige Projekte), Sportteams
- Fitnessstudio und Hallenbad auf dem Footscray Park Gelände mit vergünstigtem Studententarif (20 \$ (ca.12 €) pro Monat)

Mein Fazit zum Studium an der VU

Das Studieren an der VU hat sich sehr von meinem Studium an der PH unterschieden. Das Blockmodell fand ich persönlich sehr angenehm. Mit nur 9 Wochenstunden wirkt es zunächst sehr entspannt, die Assessments benötigen aber definitiv viel Zeit, auch da man sich hier teilweise erst mal einlesen muss (ich musste unter anderem Videos oder Websites erstellen). Mit etwas Zeitmanagement schafft man es aber dennoch, viel Freizeit zu haben. Die VU selbst bietet leider nur wenig an, hier muss man eher aktiv auf die Suche nach verschiedenen (VU-)Gruppen gehen, dann wird man auch fündig und lernt definitiv besser neue Leute kennen als in den Vorlesungen.

A tropical beach scene framed by trees and a white gradient overlay. The image shows a sandy beach with a rocky shoreline and turquoise water. The scene is framed by lush green trees and hanging vines on the left and right sides. A white gradient overlay covers the right half of the image, where the text is placed.

Alltag und Freizeit

Mehr als Studium

Alltag während des Semesters

- Durch das Blockmodell fand ein Großteil des Studiums auch außerhalb der Uni statt. Die Assessments waren mal mehr mal weniger aufwändig, aber meist sehr abwechslungsreich, da Abgaben in verschiedenen Formen stattfanden
- Neben dem Studium fielen natürlich allgemeine Aufgaben, wie Einkauf, Kochen etc. an
- Da die Assessments nacheinander kamen und nach einem Block das Seminar auch als abgeschlossen galt, blieb jedoch auch genug Zeit für Freizeitaktivitäten

The screenshot displays the MyVU student portal. At the top, there's a blue banner with the text "MY WEEKLY GUIDE" in white. Below the banner, there's a navigation bar with "Show me Everything" and "at City Campus". The main content area shows the course title "(ETP5008) the Arts and Design in Primary Education - G". There are also notification cards for "Assessment 2 & Assessment 3 Due Dates" and "ETP5008 SEM-H1B2 2024 - Unit Guide".

Meine Freizeitgestaltung

- VU-Fitnessstudio (inklusive kostenloser Sportkurse, wie Zumba, Yoga, Pilates...) und Hallenbad
- Enactus VU: Clean-up Hikes
- Veranstaltungen von UniLodge: BBQ, Bastelabende, River Cruise, Ausflüge...
- Bar Trivia in und um Melbourne
- Gemeinsame Filmabende/Kochen etc. mit meinen Mitbewohnerinnen
- Sightseeing in Melbourne und Umgebung
- Road Trips/Kurzurlaube mit anderen Internationals (v.a. die verlängerten Wochenenden am Ende des Blocks oder die einwöchige Study-Break eignen sich hierfür)





Fazit

Meine
Zusammenfassung

Fazit – Im Kurzen

- Es ist viel Vorbereitung, aber es lohnt sich!
- Die perfekte Unterkunft gibt es wohl nicht und man muss bereit sein, Abstriche zu machen.
- Das Studium ist anders, aber nicht im negativen Sinne. Man hat die Möglichkeit, mal in andere Fachdidaktiken zu schauen und die Prüfungsformate sind abwechslungsreich. Wenn man etwas Zeit und Mühe in die Aufgaben steckt, wird man auch mit guten Noten belohnt.
- Die Freizeit ist die Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen und etwas von Land und Kultur zu erleben

Fazit – Im Langen

Im Nachhinein kann ich dieses Erlebnis nur jedem empfehlen. Die Vorbereitung nimmt zwar viel Zeit und Aufwand ein, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Ich hatte die Möglichkeit, einmal ein ganz anderes Studieren kennenzulernen, mein Fachwissen zu erweitern, neue, interessante Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen und nebenbei meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Neben dem Studium hatte ich viel Zeit für Freizeitaktivitäten und Reisen, sowohl allein als auch mit Freunden. Australien ist als Ziel für ein Auslandssemester allerdings deutlich kostspieliger als andere Länder in Europa, was jedem bei der Bewerbung bewusst sein sollte. Dafür sind die Menschen hier wirklich herzlich und offen und auch als eher introvertierte Person hatte ich keine Probleme, Leute kennenzulernen und viele bleibende Erinnerungen zu schaffen. Ich kann nur jeden dazu anhalten, das „Abenteuer Auslandssemester“ einmal selbst auszuprobieren – ob an der VU oder sonstwo auf der Welt.